Sitten und Bräuche

Der Traubenball in den 30 -er Jahren.

Von Ladislaus Kapp / Ludwigshafen

Wie schon seit Jahren Sitte war, wurde immer zur Zeit der Traubenernte ein Traubenball veranstaltet. Es wurde jedes Jahr vom Engelsbrunner Sportverein durchgeführt und war auch zugleich die größte Einnahmequelle des Sportvereines. Ich möchte nur kurz schildern, wie ich den Traubenball organisierte.

Ringsherum im Saal waren 3 bis 4 Reihen Bänke oder Stühle, wo die Verheirateten Frauen Platz nahmen, um der Jugend beim Tanzen zu zusehen. In der Mitte und ringsherum hat man an Drähten die Trauben angebunden und zwar so, dass sie mit einem leichten Hüpfer erreichbar waren. Im Saal vor dem Musikantenstuhl war mit Latten ein kleiner Raum für den Richter gemacht worden, und nebenan das Gefängnis.

Richter war Peter Vogel(Funke Hanse Vetter Peter), ein Komiker. Das Gefängnis wurde von einem "Skimbasch(Soldat)" mit einem hölzernen Gewehr bewacht.

Wer beim Traubenklauen erwischt wurde und nicht zahlen konnte, wurde vom Richter verurteilt und in das Gefängnis gesteckt. Natürlich hat man es darauf ankommen lassen, da es eine große Gaudi war.

Wenn 5-6 Jungs oder Mädels drinnen waren, begann die Versteigerung, wer was bietet. Selbstverständlich wurden die Jungs von Ihren Freundinnen und die Mädels von Ihren Freunden ersteigert.

Es waren immer 7 Hüter und Hüterinnen. Die Hüterinnen in Dirndl gekleidet und Hüter im Sportdress oder mit Armband gekennzeichnet.

Die Eröffnung machte ich als Bauer, in der Hose ein kleines Polster wegen dem dicken Bauch, weiße Socken über der Hose, Schlappen, Schnurrbart und eine lange Pfeife.

Das Ganze wurde in einer witzigen Gedichtform vorgetragen. Das Gedicht kann ich leider nicht mehr, aber den Inhalt.

Die Schatzsucher.

Engelsbrunner bei der Schatzsuche? Foto : Gertraud Clonda/Fürth

Es war ein Weinbauer der im Sterbebett lag, seine Kinder ans Bett rief und sagte: In unserem Weingarten liegt ein Schatz begraben, grabt nur danach.

An welchem Platz schrieen alle laut den Vater an, grabt nur sagte er, dann starb der Weinbauer. Die Kinder gingen in den Weinberg und fingen an zu graben und zogen mit dem Rechen jedes Steinchen hin und her, fanden aber keinen Schatz.

Aber das kommende Jahr sahen sie dass der Weinberg doppelt so viel Ernte brachte.

Da sahen sie eben, dass die gute Arbeit der Schatz gewesen ist.

Als zweites Gedicht wurde **„De Bu fihrt sei Großvater haam“**, vorgetragen.

Der Bu saat zum Großvater, was is mit Dir, du bischt jo so feierrot im Gsicht,
hascht zuviel getrunke? Ich gsie de des schun aan, kum ich fihr dich Haam.
Geh nur kirzegrad und fall net uf mich. Der Großmotter sach ich Du werscht krank.
Du wascht jo wiese is, die tät dich bestimmt verdunnre.

Der Großvater. Wer kennt ihn noch?

Dann folgte der Aufmarsch der einzelnen Gruppen, in Arbeitskleidung gekleidet und mit Geräten, die zu dieser Arbeit benötigt wurden, vom Aufdecken, über das Schneiden, Spritzen, Weinlese, bis zum Zudecken der Reben. Jede Gruppe hatte ihr Gedicht, dass den Zweck ihrer Arbeit im Weinberg erklärte.

Die Fassbinder gehörten auch dazu. Foto: Engelsbrunner Buch

Nach dem Aufmarsch begann die Tanzunterhaltung und das Traubenstehlen. Es wurde auch eine große Tombola durchgeführt.

Nach 24 Uhr wurden die restlichen Trauben frei gegeben. Die Unterhaltung dauert bis circa 3 Uhr früh.

Einmal hatte ich zu so einem Traubenball auch den Bauernführer Anton Karl vom Kreis Arad eingeladen. Er war so begeistert von diesem Abend, gratulierte mir für die hervorragende Organisation und bat mich, ihm alle Gedichte zu geben, denn er plane auch in Sanktmartin so einen Ball zu organisieren.

Create PDF files without this message by purchasing novaPDF printer (http://www.novapdf.com)

Eine Erläuterung zu dem Wort „Skimbasch“. Der Staat gab den jungen Burschen die Möglichkeit, mit dem eigenen Pferd einzurücken, um den Wehrdienst zu leisten.

Josef Steingasser als „Skimbasch“ hoch zu Roß
Foto: M.Schönberger

Dieser hatte dadurch folgende Vorteile und Pflichten:

- Er brauchte nur in den Monaten April, Mai und Juni und 1 Monat im Herbst dienen.
- Er brauchte nicht in der Kaserne schlafen.
- Er musste das Pferd 4 Jahre behalten.
- Die Uniform musste er selbst stellen (Schneidermeister Gilbert in Neuarad machte die Uniformen)

Im Kreis Arad gab es 3 Standorte für die „Skimbasch“:

- Reitende Artillerie,
- Rosiori und
- 13 „Calarasi“ in Kleinsemiklosch.

Ich war auch als Skimbasch bei der reitenden Artillerie eingerückt.

Ich bin als Freiwilliger 3 Jahre früher eingerückt, damit ich die Ausreise nach Deutschland bekommen sollte, um dort mein Studium fortzusetzen. Wurde aber immer abgewiesen.

Mit einem Backschisch(Schmiergeld) in Höhe von 10.000 Lei bekam ich schließlich die ersehnte Ausreise.

Man hat auch hier gesehen, dass das alte Sprichwort sich bewahrheitet -Geld regiert die Welt.

Die Erinnerungen und die Hoffnung sind im Leben verankert, sowie auch das höchste Gut des Menschen die Zufriedenheit ist.

Herzliche Grüße an alle Engelsbrunner
Ihr Kapp Ladislaus

Create PDF files without this message by purchasing novaPDF printer (http://www.novapdf.com)